

Stadt kürzt die Sportförderung: Vereine müssen genauer rechnen

Ingolstadt (rh) Auch Ingolstadts Sportvereine, in der Vergangenheit großzügig von der Stadt unterstützt, müssen jetzt kürzer treten. Wegen der kommunalen Finanzkrise sind Einschnitte nicht mehr zu vermeiden. Zum Sparpaket, das gestern im Finanzausschuss behandelt wurde, gehören einige Änderungen der bisherigen Sportförderungsrichtlinien. So müssen die Vereine künftig einen größeren Teil ihrer Energie- und Wasserkosten selbst übernehmen. Die Richtlinien sehen derzeit vor, dass die Stadt 70 Prozent bezahlt. Dieser Zuschuss soll ab dem Haushaltsjahr 2005 auf 60 Prozent gesenkt werden.

Die Ingolstädter Sportvereine können auch eine Förderung beantragen, wenn ihre Mitglieder an Deutschen Meisterschaften teilnehmen. Bislang stand diese Möglichkeit allen offen, etwa auch Senioren- und Mastersklassen. Dieser Kreis wird nun eingeschränkt. Die Stadt will sich auf Jugendliche, Junioren und die ersten Mannschaften konzentrieren, also mehr den Leistungssport unterstützen. „Nicht gefördert“, so heißt der neue Passus in den Richtlinien, „werden Meisterschaften, die für alle übrigen Altersklassen ausgeschrieben sind.“

Die einzelnen Beträge bleiben dagegen gleich. Bei Deutschen

Meisterschaften gibt es pro Teilnehmer 110 Euro Grundbetrag, für den ersten, zweiten und dritten Platz Prämien von 110, 55 und 25 Euro. Nur wenn die Meisterschaften in Ingolstadt stattfinden, wird der genannte Grundbetrag gestrichen.

Ein Verein, der den Bau eines neuen Sportheims plant, muss in Zukunft anders kalkulieren. Der städtische Zuschuss wird von 30 auf 20 Prozent gesenkt. Laut Richtlinien werden dabei nur „sportlich genutzte Flächen“ gefördert. Auch bei „sonstigen Sportanlagen“ geht der Fördersatz von bisher 25 auf 20 Prozent herunter. Sportkommission und Sportausschuss akzeptierten am Mittwochabend die Sparbeschlüsse mit großer Mehrheit, nur die Vertreter der FW-Fraktion stimmten dagegen.

Die Finanzierung zweier aktueller Bauprojekte dürfte bereits von den neuen Förderrichtlinien beeinflusst werden: der Bau eines DJK-Tennisheims am Baggerweg sowie der Einbau einer Solaranlage und einer automatischen Beregnungsanlage beim SV Haunwöhr. Beide Investitionen sollen zwar von der Stadt unterstützt werden. Über Teilbeträge wird der Stadtrat aber erst bei den nächsten Haushaltsberatungen – also unter geänderten Vorzeichen für die Vereine – entscheiden.